Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 131 — **Freitag, den 31. Oktober 1930** — **79. Jahrgang**

Deutscher Protest in Warschau

Gegen die Deutschlandhetze in der polnischen Presse

Warschau. Der deutsche Gesandte in Warschau ist vom Auswärtigen Amt beauftragt worden, bei der polnischen Regierung förmlichen Protest gegen die verunglimpfende Haltung einzulegen, die die polnische Presse in den letzten Wochen gegen Deutschland eingenommen hat.

Unmittelbare Veranlassung zu dem Schritt des deutschen Gesandten in Warschau gab eine Aeußerung des „Kurjer Codzienny", in der Tatsachen verwendet waren, die offenbar durch Indiskretion polnischer Amtsstellen dem Blatt bekannt geworden waren und die von dem Blatt gleichfalls zum Anlaß genommen wurden, um gegen Deutschland ausfällig zu werden.

*

Wer die Hetze gewisser Regierungsblätter gegen Deutschland in den letzten Wochen verfolgt hat, wird den deutschen Schritt in Warschau begreiflich finden. Aber es kann schon jetzt festgestellt werden, daß dies sehr wenig nutzen wird, denn man darf nicht vergessen, daß eine Reihe von polnischen Blättern ihre Lebensexistenz einfach aus der Deutschenhetze bestreiten.

Partei-Revolte gegen Baldwin?





Gegen den Führer der englischen Konservativen Partei, Stanley Baldwin (rechts), ist von Mitgliedern der Unterhausfraktion der Konservativen Partei ein Beschluß gefaßt worden, der seinen Rücktritt von der Parteileitung fordert. Der Führer der Opposition ist der Abgeordnete Gretton (links), der es für unmöglich erklärt, daß die Partei unter der alten Führung in den bevorstehenden Wahlkampf geht.

Briands diplomatische Krankheit

Keine Kursänderung in der französischen Außenpolitik

Paris. Kriegsminister Maginot hat seine spanische Besuchsreise beendet und ist wieder in Paris enigetroffen. Er nahm bereits am Ministerrat teil und gab dort eine ausführliche Schilderung seiner Rundreise durch Spanien, wobei er die herzliche Aufnahme unterstrich.

Außenminister Briand war auch diesmal im Ministerrat noch nicht anwesend. In parlamentarischen Kreisen ist man immer mehr der Ueberzeugung, daß es sich bei ihm mehr um eine diplomatische Krankheit handele. Der Außenminister vermeidet es im Augenblick, in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu treten, um dadurch die Wirkung der gegen ihn geführten Hetze abzuschwächen. Diese Annahme, die allgemein geteilt wird, scheint sich auch dadurch zu bestätigen, daß seit der Rückkehr des Außenministers aus Genf nur eine einzige amtliche Mitteilung herausgegeben wurde, die von einer leichten Erkältung Briands sprach, eine Tatsache, die gegen die Gepflogenheit verstoßen würde, wenn bei der Krankheit Briands nicht politische Gründe mitspielten. Man rechnet jedoch damit, daß der Außenminister beim Zusammentritt der Kammer anwesend sein wird.

Ablehnung in Amerika

Neuyork. Die Rede Mussolinis wird in den hiesigen Blättern im allgemeinen ruhig beurteilt. Die „Herald Tribune" erklärt allerdings, daß die kriegerischen Aeußerungen des Duce außerhalb Italiens kaum als Friedensbesprechungen gewertet werden könnten. Noch beunruhigender sei der Hinweis auf die Revision der Verträge. Nachdem die Zeitung die Feststellung macht, daß Verträge selbstverständlich nicht ewig seien, wirft sie die Frage auf, ob aber der Zeitpunkt des Aufrollens solcher Dinge günstig sei. Die „Neuyork Times" meint, daß eine bestimmte Formulierung der Revisionsforderungen Mussolinis wahrscheinlich erkennen lassen würde, daß seine Ziele mit der deutschen und ungarischen Auffassung schwerlich vereinbar sein würde. Letzten Endes stehe aber diese Frage überhaupt noch nicht zur Aussprache.

Das unruhige Spanien

Madrid. Der bekannte Flieger Major Franco ist wegen eines neuen Artikels über die spanische Militärfliegerei zu weiteren zwei Monaten Arrest verurteilt worden.

An der Universität Granada veranstalteten die Studenten Demonstrationen. Die Inneneinrichtung des Gebäudes wurde zum Teil zertrümmert. Ebenso wie in Granada traten die Studenten auch in Sevilla und Madrid in den Streik.

In Katalonien sind erneut Teilstreiks der Industriearbeiterschaft ausgebrochen.

Dänemark baut seine Sozialgesetzgebung aus

Kopenhagen. Der dänische Sozialminister Steincke überreichte heute im Folkething einen Gesetzesvorschlag, der eine vollständige Neuordnung der dänischen Sozialgesetzgebung vorsieht und die Gesamtausgaben Dänemarks für soziale Unterstützungen usw. auf 246 Millionen Kronen veranschlagt, was eine Mehrausgabe von 13,2 Millionen Kronen bedeutet. Anstelle der jetzigen Versicherungen in 40 Privatgesellschaften sollen vier staatlich kontrollierte Unterstützungs-Versicherungsverbände errichtet werden; weiter ist beabsichtigt, die 15prozentige Verminderung der öffentlichen Unterstützung, die durch die bürgerliche Regierung im Jahre 1927 durchgeführt worden ist, aufzuheben. Die ärztliche Meldepflicht soll bei Invaliden und Abnormen eingeführt werden. Weiter ist vorgesehen, daß Kopenhagen in 20 Kinderschutzkreise eingeteilt wird und eine besondere Kinderschutzbehörde erhält. daß die Hilfskassen abgeschafft werden und statt dessen Versicherungsformen für Kredithilfe oder Darlehen geschaffen werden.

Dafür ist das Militärbudget bedeutend gekürzt worden, ein praktischer Weg zur Abrüstung.

Der wilde Streik im Wurmrevier

Aachen. Der wilde Streik im Wurmrevier kann im allgemeinen als beendet betrachtet werden. In verschiedenen Orten hielten die Kommunisten am Mittwoch Versammlungen ab, in denen sie selbst zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderten mit der Begründung, daß der Karren verfahren sei. An den meisten Plätzen wurde die Polizei wieder zurückgezogen. In einer kommunistischen Versammlung in Mariadorf wurden die Arbeiter veranlaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch erging gleichzeitig die Aufforderung, am Donnerstag erneut in den Streik einzutreten. Diese Unterbrechung des wilden Streiks wurde angeregt, weil ein Streik, der länger als drei Schichten dauert, die sofortige Entlassung der beteiligten Bergarbeiter zur Folge hat. Die Lage in Baesweiler, wo die Stimmung am kritischsten war, ist z. Zt. ruhiger. Die Leute, die sich bei der Behinderung der Arbeitswilligen besonders hervorgetan haben, wurden fristlos entlassen.

Die europäische Fahrplankonferenz

Basel. Die europäische Fahrplan- und Wagenbestellungskonferenz tagte unter Vorsitz des Generaldirektors der Schweizer Bundesbahnen vom 20. bis 25. Oktober in Kopenhagen. Es wurde beschlossen, den Jahresfahrplan 1931-32 ausnahmsweise am 21. statt am 14. Mai endigen zu lassen, weil der normalerweise am 15. Mai stattfindende Fahrplanwechsel 1932 mit dem Pfingstfest zusammenfallen würde. Die Konferenz beschloß weiter, die Tagesschnellzüge Stuttgart-Berlin-Stuttgart, die im Anschluß an die Morgen- bezw. Abendschnellzüge Zürich-Stuttgart-Zürich laufen, wegen ungenügender Besetzung im kommenden Jahr wegfallen zu lassen. Die Konferenz für das Jahr 1932-33 wird vom 12. bis 17. Oktober 1931 in London abgehalten werden.

Das Memeldirektorium zurückgetreten

Memel. Nachdem die Wahlkreiskommission im Amtsblatt vom 28. Oktober das endgültige Wahlergebnis der Wahlen zum memelländischen Landtag bekannt gegeben hat, ist nunmehr das Uebergangsdirektorium Reisgys zurückgetreten. Der Gouverneur hat das Direktorium mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Neubildung eines Direktoriums entsprechend der Zusammensetzung des neuen Landtages beauftragt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Schritt des bisherigen Direktoriums wesentlich beeinflußt worden ist durch den in Kowno unternommenen Schritt des deutschen Gesandten.



Der Schlichter im Metallarbeiter-Streik

der auf Grund einer vorläufigen Abmachung der Parteien untereinander am 28. Oktober beigelegt wurde, wird der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sein. Das unter seinem Vorsitz stehende Schiedsgericht, dem außerdem noch je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer angehören werden, wird noch im Laufe der nächsten Woche zusammentreten, um den endgültigen Schiedsspruch zu fällen.

Die Thronrede in Sobranje

Sophia. In Vertretung des Königs verlas der Ministerpräsident in der Sobranje die Thronrede. Er stellte dabei die Festigung der inneren Ruhe und die guten Beziehungen zum Ausland fest. Ferner kündigt sie Maßnahmen zur Linderung der Landwirtschaftskrise an und macht Mitteilung von der vollzogenen Heirat des Königs. Kaum war der Beifall der Abgeordneten zur Thronrede verhallt, als sich laut schreiend ein Arbeiter-Abgeordneter als Ersatzmann für einen wegen umstürzlerischer Umtriebe im Gefängnis sitzenden Abgeordneten vorstellte. Dabei erhob sich ein ungeheurer Lärm.

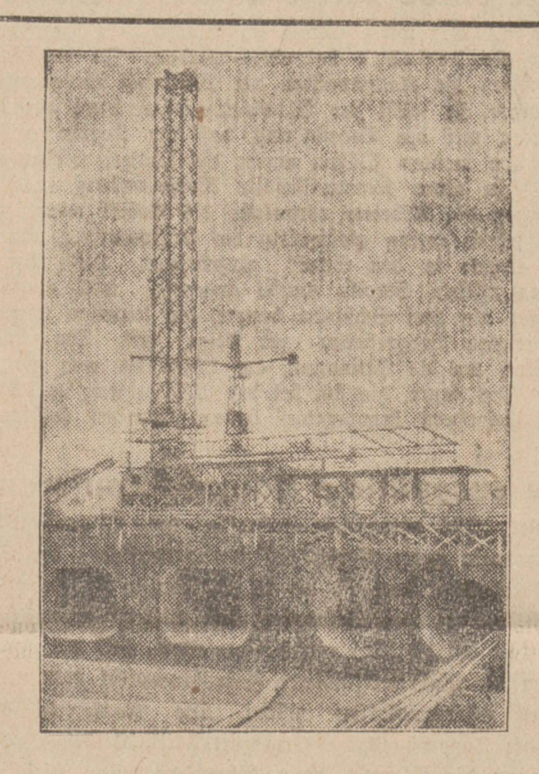
Die Sozialistische Fraktion hat in der Sobranje eine Interpellation wegen der Königshochzeit eingebracht. Sie behauptet, daß der König den Artikel 38 der Verfassung nicht berücksichtigt habe, als er das Versprechen, alle Kinder im katholischen Glauben zu erziehen, abgegeben habe. Der eigentliche Zweck des sozialistischen Vorstoßes, der großes Aufsehen erregt hat, wird durch den Schluß der Interpellation erhellt, wonach die Regierung um klare Antwort ersucht wird, ob durch die Hochzeit des Königs eine Aenderung der Außenpolitik beabsichtigt werde.

Vargas vorläufiger Präsident von Brasilien?

Neuyork. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge ist der Führer der Südarmee Vargas von sämtlichen Aufständischenführern zum vorläufigen Präsidenten von Brasilien ausersehen. Vargas plant einen triumphvollen Einzug in der Bundeshauptstadt, an der Spitze seiner Heeresmacht.

Parker Gilbert wieder in der Morganbank?

Neuyork. Wie in hiesigen Bankkreisen verlautet, tritt Parker Gilbert im Dezember wieder als Teilhaber in die Morganbank ein.

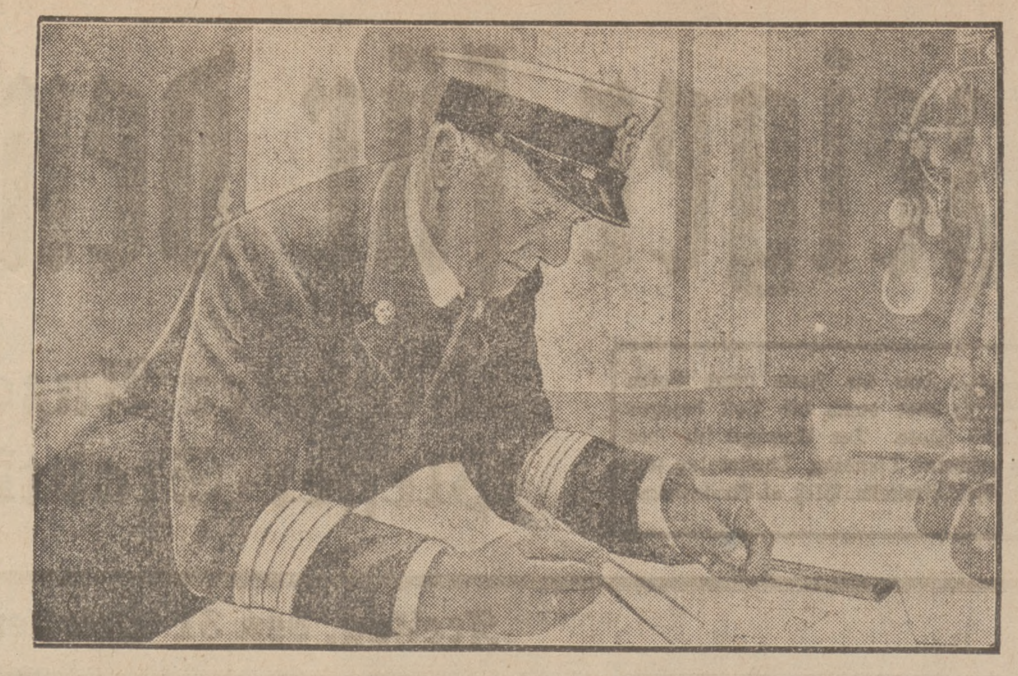


Hochwasser bedroht Schlesien

Auch das große Ottmachauer Oderstaubecken in Gefahr.

Das im Bau befindliche Oderstaubecken bei Ottmachau.

Das Unwetter der letzten Tage hat in Schlesien ernste Hochwasserschäden verursacht. Auch der Staubeckenbau bei Ottmachau ist durch das Hochwasser schwer gefährdet. Es handelt sich hier um gewaltige Bauarbeiten, bei denen rund 2500 Arbeiter tätig sind. Die Arbeiten mußten nunmehr sämtlich eingestellt werden, da die Baustellen vollkommen unter Wasser gesetzt sind. Die großen Bagger und andere wertvolle Maschinen sind überflutet und drohen im Schlamm zu versinken.



Kommodore Rollin

hat der Zentralstelle der Hapag einen Kabelbericht zugehen lassen, aus dem hervorgeht, daß die Behauptung der brasilianischen Hafenbehörden, er sei ohne Erlaubnis aus dem Hafen ausgelaufen, unrichtig ist. Sobald die gegenwärtigen politischen Wirren in Brasilien beendet sein werden und die Frage geklärt ist, wer der neue Präsident ist, wird das deutsche Auswärtige Amt zweifellos wegen der Beschädigung der „Baden" und der damit verbundenen traurigen Folgen Genugtuung und Schadenersatz fordern. Die dahingehenden Anweisungen an die deutsche Gesandtschaft in Rio de Janeiro sind höchstwahrscheinlich bereits am 27. Oktober herausgegangen. Aus Neuyork wird die Verhaftung des Kommodore Rollin gemeldet. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten.

Ein Kind von einer Katze totgebissen

Warschau. Die Eheleute Matemek in Zakroczyn hatten ein 1jähriges Kind. Die Mutter ist Waschfrau und war zur Arbeit gegangen. Der Vater, ein Arbeitsloser, ließ das schlafende Kind kurze Zeit allein in der Wohnung. Als er zurückkam, fand er in der Wiege eine Katze, die dem Kinde die Kehle durchgebissen hatte. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Ringkampf auf schmalem Brückensteig

London. Auf der Clifton-Hängebrücke bei Bristol fand ein aufregender Kampf zwischen zwei Männern und einer Frau statt. Die Männer, zwei Bahnarbeiter, hatten beobachtet, wie die Frau bei Einbruch der Dunkelheit die Brücke erkletterte. Sie vermuteten richtig, daß sie einen Selbstmordversuch machen wolle, und eilten ihr nach. Ehe die Frau an den höchsten Punkt der Brücke gekommen war, hatten sie sie eingeholt. Und nun entspann sich auf einer verhältnismäßig schmalen Brückenstrebe, 70 Meter über dem Wasserspiegel, ein Ringkampf der Frau gegen die Männer. Nach etwa zehnminutigem Ringen, bei dem mehrfach die beiden Männer von der Selbstmörderin mit in die Fluten gerissen zu werden drohten, gelang es der Frau, sich loszureißen und den tödlichen Sprung zu tun. Die Persönlichkeit der Toten ist unbekannt. Sie hat in den Händen der beiden Männer, die sie retten wollten, einen wertvollen Pelzmantel des ersten Londoner Geschäftes zurückgelassen. Daraus schließt man, daß es sich um eine den besten Gesellschaftskreisen angehörende Persönlichkeit handeln muß.

Sowjetrussische Aufträge für die polnische Industrie

Zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung und einer Reihe polnischer Industrieunternehmen wurden Verhandlungen aufgenommen, die die Lieferung und Installierung von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auf die Summe von 3,5 Millionen Dollar betreffen. Wie bei den vorherigen Bestellungen auch diesmal mit dem Verband polnischer Mechaniker in Amerika und den Unternehmen Zieleniewski und „Fitzner und Gamper, Akt.-Ges." geführt. Auch diesmal wurden bei der Bestellung von Maschinen folgende Zahlungsbedingungen gestellt: ein Wechselkredit für 18 Monate, der von der Landwirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) garantiert wird.

Projekt einer wichtigen Eisenbahnlinie in Polen

Im Warschauer Verkehrsministerium wird gegenwärtig das Projekt betreffend den Bau einer neuen Eisenbahnlinie auf der Strecke Ostrolenka—Ciechanow—Sierpce—Thorn erwogen. Diese Linie würde den fehlenden Abschnitt der Strecke Naklo—Bromberg—Bialystok—Baranowicze—Stolpce bilden und die kürzeste Transitlinie über polnisches Gebiet aus sämtlichen in Polen und Ostpreußen bestehenden Transitlinien in der Richtung nach Westen und Osten darstellen. Diese Linie wäre für den Transit über Polen von großer Bedeutung, da auf ihr der ganze Transitverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland konzentriert werden könnte.



Ein 35facher Rekordschwimmer

Herbert Heinrich-Leipzig, dem es am 26. Oktober gelang, seine eigene deutsche Bestleistung im 300-Meter-Crawl-Schwimmen um 1,1 Sekunde auf 3:44,9 zu verbessern. Mit diesem Siege hat er seinen 35. Rekord aufgestellt.



8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Mit aufgeregten Schritten durchmaß er das Zimmer.

Paulsen kratzte sich hinter dem Ohr. Das tat er immer, wenn er nicht recht wußte, wie er sich zu einer Rede einstellen sollte. So verstrichen einige Minuten in drückendem, ungemütlichem Schweigen, bis Leo mit einem schwachen Lächeln vor dem behäbigen Besucher stehen blieb.

„Ich habe dem Bericht noch etwas hinzuzufügen, das mich hoffen läßt, Ihre Vermutung nicht erfüllt zu sehen."

Paulsen sah ihn verständnislos an.

„— daß Fräulein Werkmeister mir Tränen nachweint!" fuhr Leo fort. „An dem Abend nämlich, an dem ich Flinsberg verließ, stieß ich auf dem Bahnhof mit meinem alten Freunde Ringmann zusammen. Er kam aus Schweden und wollte sich ein paar Wochen Ruhe und Erholung gönnen. Sie kennen ihn doch auch noch?"

Der Tierarzt konnte ein Lachen nicht unterdrücken. „Ist das etwa derselbe, mit dem Sie mal vor ein paar Jahren besuchsweise hier waren und der die Gelegenheit benutzte, im Dorf mit jeder Schönen anzubandeln, daß die Burschen schon beschlossen hatten, ihm heimlich aufzulauern?"

„Erraten."

„Ein Poussierstengel schlimmsten Grades!"

„Aber dabei doch ein lieber, guter Kerl. Da mein Zug in wenigen Minuten fuhr, konnte ich nur ein paar Worte mit ihm wechseln. Sie wissen ja, er ist Ingenieur und verdient gut. Was mich aber am meisten packte, war seine Mitteilung, daß er nach der Hagemannschen Pension wollte, die ihm überaus warm empfohlen worden war. Was sagen Sie dazu?"

Paulsen hob die Hand, um sie erneut und überaus lebhaft hinter dem Ohr in Tätigkeit treten zu lassen. Mitten in dieser Beschäftigung hielt er aber inne und wandte sich ruckartig an den Baron.

„Jetzt erst geht mir ein Licht auf," rief er. „O, was sind Sie doch für ein grundschlechter Mensch!" Ehrlicher Zorn blitzte in seinen Augen. „Und nun hoffen Sie, daß dieser liebe Ringmann nach alter Gewohnheit huschhusch mit der von Ihnen verlassenen Dame anbandelt und ihr auf diese Weise über einen etwaigen Kummer hinweg hilft. I, da soll doch wirklich gleich — — —!

Leo sank in den Sessel zurück.

„Was wollen Sie?" sagte er leise. „Ringmann ist eine Persönlichkeit, die man einfach liebgewinnen muß. Außerdem ist er ein verteufelt hübscher Kerl. Warum sollte ihn Fräulein Werkmeister nicht tausendmal netter finden als mich? Nein, nein — ganz im Ernst: Vielleicht hat hier das Schicksal seine Hand im Spiele. Uebrigens habe ich ihm noch das Versprechen abgenommen, vor seiner Rückkehr nach Schweden hier auf dem Gut ein paar Wochen zu verbringen. Ich werde also erfahren, inwieweit sich alles erfüllt hat."

Paulsen langte mit weitausholendem Griff in die Zigarrenkiste und angelte sich umständlich eine pechschwarze Brasil heraus. „Hm," sagte er, „Sie wollen also wirklich hier bleiben und das väterliche Erbe selbst verwalten?"

„Ja." Und Doktor Paulsen Feuer reichend, fuhr Heigel fort: „Ich habe alle Brücken hinter mir abgebrochen, um diesen längst gehegten Vorsatz endlich einmal zur Tat werden zu lassen. Beweise: Ich habe meine Berliner Villa mit allem, was drum und dran hing, aufgegeben, und außerdem — das ist mir am schwersten geworden — meinen Hoppegartener Rennstall verkauft."

„Mit all den Prachtpferden? Mit dem „Zeus", dem „Dornröschen", der „Siegerin" und dem „Mars II"? Mit all den Gäulen, auf denen Sie sich Sieg auf Sieg, Preis auf Preis geholt haben?" Ordentlich warm wurde Paulsen. Pferde! Das war seine Leidenschaft!

„Es mußte sein," nickte Leo traurig, „denn hätte ich den Rennstall behalten, wäre meine Arbeit hier auf dem Gute nur halbe Sache gewesen. Ich wäre ja doch zu jedem Rennen nach Berlin und sonstwohin gefahren — und darunter hätte wieder mein Vorsatz leiden müssen. Nein, ich habe Schluß mit dem paradiesisch-schönen Leben gemacht, das ich fünfzehn Jahre hindurch geführt habe. Nun ist der dicke, endgültige und nicht mehr fortzuradierende Schlußstrich gezogen worden!"

Paulsen paffte dicke, blaue Wolken. Dann schüttelte er den mächtigen Kopf. „Sie sind ein ganz merkwürdiges Lebewesen, Baron, Sie fliehen vor einer schönen Frau, um der „Hölle" zu entgehen — und entsagen einem „paradiesisch-schönen" Leben, um für den Rest Ihres Daseins den einsamen Gutsherrn zu spielen. Wie reimt sich das eigentlich zusammen?" Er schüttelte den Kopf. „Freilich," fuhr er fort, als Leo schweigend zu Boden blickte, „freilich, es ist etwas Schönes um die Heimat. Sich zu sagen: Hier auf dieser Scholle bist du geboren! Hierher gehörst du! Gewiß. Aber werden Sie das auch aushalten? Sie, der Weltmann? So mutterseelenallein? Ja, wenn Sie sich wenigstens eine Frau mitgebracht hätten, ein liebes Wesen, mit dem Sie in schöner Harmonie dahinleben könnten!"

„Die Frau! Die Frau! Wo finde ich sie?"

„Wie soll denn eigentlich das Wesen beschaffen sein, das Sie ganz mit Liebe erfüllen könnte?" Gespannt sah Paulsen zu Heigel hinüber. „Wohl derart mit Vorzügen versehen, daß man dieses Ideal vergeblich auf Erden sucht, was?"

„Vorzüge? Habe ich von Vorzügen gesprochen?"

„Etwa nicht?"

„Nein. Ich suche nicht etwa eine Frau, die das sanfte, hingebende, willenlose Weib verkörpert, sondern ich sehne mich nach einem weiblichen Charakter, der mir Nüsse zu knacken aufgibt. Ein Weib, Doktor, das mit beiden Beinen fest in der Welt steht, das seine eigene Lebensanschauung hat, das weiß, was es will, das sich vor keinem Menschen fürchtet und das selbst den Teufel mit einem verächtlichen Lächeln davonjagt! Eine Frau, Paulsen, schön und rassig! Voll Temperament und Feuer! Ein Weib, mit dem man seine geistigen Kräfte messen kann und das nicht nur „Ja!" oder „Nein!" wie's gerade trifft, zu allen Dingen sagt. Herrgott — ein Weib, das man sich gut als eine jener sagenhaften Königinnen des Altertums vorstellen könnte!"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Ingenieur Rufin Gralla †.

In Breslau, wo er Heilung von einem schweren Leiden suchte, starb am 27. d. Mts., Ingenieur Rufin Gralla. Der verstorbene übernahm mit dem Uebergange der Staatshoheit den Posten des Kreisbaumeisters. Bei der innerpolitischen Umwälzung im Jahre 1926 gehörte er zu den ersten Opfern des Systemwechsels und hat seine Ansprüche an den Staat in einem langen Prozeßverfahren behaupten müssen. Bei den letzten Kommunalwahlen wurde Ingenieur Gralla in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, wo er als Sprecher des Poln. Kath. Volksblock (Korfanty) auftrat. Seine hauptsächliche Betätigung hat der Verstorbene in der Baukommission ausgeübt und hat bei den jetzt im Bau befindlichen Straßen sehr aktiven Anteil genommen. Sein ruhiges leidenschaftsloses Wesen hat ihn im Amt und auch in der Stadtverordnetenversammlung wertschätzende Achtung erworben.

Stadtverordnetenversammlung.

An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Ingenieur Gralla rückt nach der Vorschlagsliste des Poln. kath. Volksblocks (Korfanty) Chorrektor Gorecki in die Stadtverordnetenversammlung.

Steuererleichterungen für Neubauten.

Im Dziennik Ustaw ist eine Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht, die folgende Bestimmung erhält: Neubauten sowie über- und angebaute Gebäudeteile, die sowohl für Wohnungen als auch Handels- und gewerbliche Zwecke bestimmt sind, werden, falls ihre Fertigstellung vor Ende 1940 erfolgt, von der staatlichen und kommunalen Immobilien- bezw. Gebäudesteuer befreit und zwar für die Dauer von fünf Jahren von dem Zeitpunkt an, in dem sie ganz oder teilweise ihrer Bestimmung übergeben wurden.

Des Feiertages Allerheiligen

wegen, erscheint die Sonntagsnummer unserer Zeitung schon am Freitag zur gewohnten Stunde. Wir bitten, uns die Inserate möglichst rechtzeitig aufzugeben.

Geschäftsfreier Allerheiligentag.

Nach einer Mitteilung des Kaufmännischen Vereins werden am Sonnabend, den 1. Nov,. dem Allerheiligentage die Geschäfte von 8—10 Uhr vorm. und von 12—6 Uhr nachm. offengehalten werden.

Große Niederschläge und Wasserschäden.

Die ungewöhnlichen Niederschläge der letzten Tage sind in diesem Jahre außergewöhnlich gewesen. Am 23. d. Mts., wurde die Niederschlagsmenge mit 2,8 mm gemessen, am 24. d. Mts. mit 4,1 mm, am 25. d. Mts. mit 9,0 mm, am 26. d. Mts. mit 1,7 mm. Nun folgen drei Rekordtage: am 27. d. Mts. fielen 42,0 mm, am 28. d. Mts. 27,3 mm und am 29. d. Mts., morgens 38,2 mm. Derartig immense Wassermengen können sich natürlich nicht sofort verlaufen und die Folge ist das Uebertreten der Flußläufe. Der Schloßpark gleicht einem See. Die Przezynka der Hauptabflußstrang der Stadt, ist bei dem hohen Wasserstande nicht in der Lage ihre Funktionen auszuüben. Im Gegenteil. das Wasser drückt zurück und darum hört man überall von überschwemmten Kellern. Bei der Weichsel hat sich die in den letzten Jahren vorgenommene Regulierung wohltätig bemerkbar gemacht. Dagegen ist die jetzt fällige Fischerei ganz lahmgelegt, da die Abflüsse nicht so stark sind, wie die zuströmenden Wassermassen. — Trotzdem im Laufe des Mittwochvormittags der Regen aufhörte und der Himmel sich aufklärte, hat das zuströmende Wasser zugenommen. Die Stadt Pleß ist fast von allen Seiten vom Wasser umgeben. Im Schloßpark ist nur noch die Hedwigsallee trockenen Fußes zu passieren. Der sogenannte „schwarze Weg“ nach Altdorf ist vom Wasser vollständig überflutet. Der Teil um die „Drei Eichen“ bis zum Lonkauer Damm gleicht einem See. Ueber den Lonkauer Damm hinaus bis zur Hointkisschleuse nach Brzeset nimmt die Wasserfläche schier kein Ende. Ebenso sieht es nach Jankowitz und Cwiklitz heraus aus. Im Ortsteil Hochutka hat das Hochwasser bedrohlichen Charakter angenommen, sogar Menschenleben waren gefährdet. Nennenswerter Schaden ist bisher durch das Hochwasser nich entstanden. Das eine Gute haben die Wassermassen, sie räumen mit der diesjährigen Mäusekalamität auf. Die Nager retten sich an den Baumstämmen hinauf und werden dort eine willkommene Beute der Krähen. Ueber die weiten Wasserflächen ziehen Wildenten in selten gesehener Zahl. — Das diesjährige Hochwasser hat in diesem Ausmaß einen Vorläufer im Jahre 1892 gehabt, seitdem wissen sich die „Alten“ auf soviel Wasser nicht mehr zu besinnen. Damals allerdings hat das Hochwasser in den Grenzdörfern an der Weichsel, die noch nicht reguliert war, sehr erheblichen Schaden angerichtet.

Katholische Kirchengemeinde Pleß.

Die Totenvesperandacht und die Prozession auf dem Friedhofe finden am Sonntag, den 2. d. Mts. statt, nicht wie wir irrtümlich in der vorhergehenden Nummer berichteten erst am Montag.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Bei der am Sonntag, den 26. d. Mts., vorgenommenen Ersatzwahl für die kirchlichen Vertretungen sind folgende Herren gewählt worden: 1. in den Gemeindekirchenrat: Fuhrwerksbesitzer Czysz-Pleß, Domänenpächter Kühn-Groß-Weichsel, Buchhalter Pätzold-Pleß, Auszügler Strzoda-Poremba. 2. in die Gemeindevertretung: Geometer Graefe, Buchhalter Kahlert, Domänenpächter Leitlof, Bausekretär Robert Schmidt, Stutenmeister Schwarzer, Frau Martha Swoboda, Spediteur Zentner, Häusler Biela-Altdorf, Auszügler Bönisch-Staude, Ackerbauer Lanz-Krier, Häusler Maciejczyk-Goczalkowitz, Hausbesitzer Maindok-Pleß und Auszügler Mrozik-Radostowitz.

Kaufmännischer Verein Pleß.

Am Donnerstag, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof“ eine Mitgliederversammlung des Kaufm. Vereins statt, zu der alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden.

Auf der Suche nach einem Buch.

Unter Vorweisung eines Durchsuchungsbefehls vom Sad Powiatowy in Kattowitz wurde am Dienstag von Kriminalbeamten nach einer im Berliner Verlage „Deutscher Wille“ ersch. Broschüre, „Oberschlesien ... verratenes deutsch. Land“ von Gerd Gerda Gerdt in den hiesigen Buchhandlungen und Papiergeschäften gesucht. Es hat sich jedoch ein Exemplar dieses Buches nicht feststellen lassen.

1 Jahr Festung für Abg. Kwapinski

Die Untersuchungshaft wird aufrecht erhalten

Die Gerichtsverhandlung gegen den Abg. Kwapinski die am Montag begonnen hat, endete in der Nacht am Dienstag um 3 Uhr. Abg. Kwapinski wurde zu einem Jahr Festung verurteilt Der Staatsanwalt hat eine schwere Gefängnisstrafe verlangt, weil der Angeklagte zum Staatsstreich aufgefordert hat. Vor dem Urteil wurden die Gerichtsakten über Kwapinski, die aus Warschau eingelaufen sind, zur Verlesung gebracht, aus dem hervorging, daß Abg. Kwapinski vom Warschauer Gericht zu 3 Jahren Gefängnis wegen Streikagitation in Grojec verurteilt wurde. Das Berufungsgericht hat die Strafe auf sechs Monate Gefängnis herabgesetzt. Das höchste Gericht hat dann den Prozeß auf Grund des Amnestiegesetzes niedergeschlagen. Das war im Jahre 1921 gewesen Der Verteidiger widersetzte sich der Verlesung der Strafe, denn das, was niedergeschlagen wurde, besteht nicht mehr und darf nach der Polizeiverordnung nicht hervorgebracht werden.

Sehr interessant waren die Aussagen des Hauptbelastungszeugen, Polizeikommissars Hain aus Olkusch. Dieser Zeuge erzählte bei seiner Vernehmung sehr viel von der Revolution, zu der der Referent Kwapinski angeblich aufgefordert haben sollte. In der Voruntersuchung hat er davon kein Sterbenswörtchen gesagt. Als ihn der Verteidiger darauf aufmerksam machte, sagte der Gerichtsvorsitzende, daß der Mensch kein Grammophon sei und nicht immer dasselbe wiederholen kann. Der Rechtsanwalt Bernsohn wies noch darauf hin, daß die Voruntersuchung gleich nach der Rede, bereits am 4. Dezember 1929, eingeleitet wurde, aber sie wurde eingestellt. Erst im September 1930 hat man sich wieder der Sache erinnert.

In seinem Schlußwort sagte Abg. Kwapinski, daß er ruhig in das Myslowitzer Gefängnis zurückkehren werde, denn es ist besser im Gefängnis zu sitzen als sich das, was heute in Polen getrieben wird, anzusehen.

Nach der Urteilsverkündung beantragte der Staatsanwalt, die Untersuchungshaft weiter aufrecht zu erhalten. Der Rechtsanwalt Rudzinski widersprach und verlangte die Freilassung des Abg. Kwapinski gegen Stellung einer Kaution. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und Abg. Kwapinski wurde mittels Lastauto in das Myslowitzer Gerichtsgefängnis zurückgebracht.

Kampf mit Wilderern.

Während eines Patrouillenganges im Walde, in der Nähe der Gemeinde Pielgrzymowicz, bemerkte der Heger Georg D., welcher sich in Begleitung seines Sohnes befand, zwei Wilderer. Auf den Anruf „Hände hoch“ reagierten die beiden nicht, sondern feuerten auf den Waldhüter einen Schuß ab, welcher zum Glück das Ziel verfehlte. Daraufhin machte der Heger von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte damit einen der Wilderer und zwar den August Brzezki leicht am linken Bein. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verletzte nach dem Spital in Teschen überführt. Dem anderen Wilderer gelang es zu entkommen.

Rudoltowitz.

Die Sammlung für den Bau des Erholungsheimes in Rudoltowitz weist den letzten Stand mit 55 641 03 Zloty aus. In den Zugängen erscheint der Magistrat der Stadt Pleß mit einem Betrage von 298,45 Zloty.

Jankowitz-Meseritz.

In einer der letzten Nummern unseres Blattes hatten wir anknüpfend an bekannte Vorgänge in der Gegend Jankowitz-Meseritz Bemerkungen gebracht, die im hiesigen Polizeikommando als abfällige Kritik an der Tätigkeit der Polizei in dieser Gegend aufgefaßt wurde. Obwohl die Abfassung des Artikels eine Deutung nach dieser Richtung möglich macht, möchten wir hier besonders betonen, daß uns die Absicht die Polizei mißfällig zu kritisieren absolut fern lag. Wir haben vielmehr geglaubt durch einen Hinweis auf die nach unserer Meinung nicht genügend starken Polizeikräfte der Polizei bei ihrem schweren Dienst in der dortigen Gegend einen Gefallen zu tun. Dies festzustellen halten wir für unsere Pflicht.

Schnee in den Bielitzer Bergen.

Wie wir erfahren, haben die ununterbrochenen Niederschläge der letzten Tage in den Bergen reichlichen Schneefall gebracht. Es wird bereits eine Schneedecke bis zu 30 Zentimeter gemessen. Die Temperatur schwankt zwischen minus 3 bis 4 Grad Celsius.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Bekannte des Sejmabgeordneten

71 gewesene Sejmabgeordnete sitzen bereits hinter Schloß und Riegel und es ist wahrscheinlich, daß noch weitere Abgeordnete folgen werden. Annähernd die Hälfte von diesen, sitzen in der Festung Brest am Bug. Die sind selbstverständlich am schlimmsten dran, weil sie ganz isoliert sind. Mit Ausnahme von den Gefängnisaufsehern, wird kein Lebewesen zu ihnen zugelassen. Die Gendarmen und das Gefängnispersonal schweigen wie die Gräber. Ob und wie die Abgeordnetenhäftlinge leben, das weiß niemand und wir werden vor dem Zusammentritt des Warschauer Sejms auch sicherlich darüber nichts erfahren. Viele angesehene Persönlichkeiten haben sich bemüht, mit den Häftlingen Fühlung zu nehmen. Bekannte und angesehene Rechtsanwälte haben ihre Verteidigung übernommen, haben sich nach Brest begeben, um sich mit ihren Klienten in Verbindung zu setzen, mußten aber unverrichteter Dinge umkehren, weil sie nicht hereingelassen wurden.

Das, was den Verteidigern nicht gelungen ist, wollte ein Beamter in Brest auf eigene Faust versuchen. Es ist das ein Staatsbeamter, der aus derselben Gegend stammt, wie der inhaftierte Sejmabgeordnete Putek von der Wyzwoleniepartei. Als der Beamte erfahren hat, daß die Mutter Puteks gestorben ist, wollte er ihm diese traurige Botschaft überbringen und zugleich erfahren, welche Vorkehrungen über die Nachlassenschaft der Verstorbenen zu treffen sind. Putek war nämlich der einzige Sohn und nach dem Ableben seiner Mutter ist niemand geblieben, der über den Nachlaß verfügen könnte. Der Bekannte Puteks wollte sich dieser Sache annehmen und begab sich in die Festung. Er lief den ganzen Tag herum bis es ihm gelang die „Przepustka“ in die Festung zu erlangen, ohne welcher niemand das Festungsgelände betreten darf.

Mit der „Przepustka“ bewaffnet, wurde der Beamte von dem wachthabenden Gendarmen in die Festungskanzlei gebracht. Als er sein Anliegen vorbrachte, hat man ihn zu dem Gendarmerieleutnant vorgeführt. Dieser frug den Beamten aus, was ihn bewogen hat, den Abgeordneten Putek zu besuchen und nach dem alles aufgeklärt war, führte ihn der Leutnant zum Festungskommandanten, Obersten Kostek-Bernacki. Hier begann alles von neuem. Der Beamte wurde ausgefragt, was ihn mit dem Häftling Putek binde, in welchen Beziehungen er zu ihm stehe, wie lange er in Brest wohne, was er hier mache usw. Dann wurde über alle diese Dinge ein Protokoll verfaßt und als alles fertig war, drückte der Herr Oberst Kostek-Bernacki auf einen Knopf. In demselben Moment erschienen mehrere Gendarmen, welchem der Oberst befahl, bei dem Beamten eine gründliche Leibesvisitation vorzunehmen. Die Durchsuchung war sehr gründlich und der Beamte hoffte, daß er dann zu dem Putek vorgeführt werde. Er hat sich aber geirrt, denn nach der Durchsuchung führten ihn die Gendarmen aus dem Festungsbereich hinaus und sagten ihm, daß er schleunigst verschwinden soll. Einer sagte noch, daß nicht einmal der hl. Geist zu den Häftlingen zugelassen wird.

Damit hat die Geschichte noch kein Ende gefunden, denn den nächsten Tag erschien in der Wohnung des Beamten ein Herr, der sich nach dem Beamten erkundigte. Da dieser nicht zu Hause war, sah sich der Herr die Wohnung genau an und besuchte den Beamten in seinem Büro, um sich mit ihm zu unterhalten. Derselbe Herr mit noch mehreren anderen Herren nahmen bei dem Beamten eine genaue Hausdurchsuchung vor, aber sie fanden nichts. Der Beamte ist überhaupt im politischen Leben ein ganz harmloser Mensch und wollte dem Sejmabgeordneten Putek nur einen Dienst erweisen. Er wird aus Brest versetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß er seinen Dienst wird quittieren müssen. Es ist heute nicht so einfach einen gewesenen Sejmabgeordneten als Bekannten zu haben, denn man läuft Gefahr, selbst eingesperrt zu werden.

In BrestLitowsk hat sich das Bild nach der Verhaftung der Sejmabgeordneten wesentlich geändert. Man sieht dort ganze Legionen von fremden Herren, die man früher nie gesehen hat. Was die Herren in Brest machen, weiß man nicht, aber man ahnte es. Sie sind jedenfalls sehr neugierig und interessieren sich für alles und für alle und gehen allen fremden Menschen sehr gerne nach. Man kann sich den Zweck ihres Besuches lebhaft denken und, daß sie auf Kosten der Allgemeinheit leben, ist auch ein offenes Geheimnis.

Bestätigung der Kandidatenlisten zum Sejm und Senat

Die Wahlkommissionen in den beiden Wahlkreisen Kattowitz und Königshütte haben ihre Sitzungen abgehalten und sich mit der Gültigkeit der Kandidatenlisten zum Warschauer Sejm und Senat befaßt. Alle eingereichten Listen wurden bestätigt. Im Wahlkreise Kattowitz erhielt die N. 1 die Sanacja mit Minister Kwiatkowski als Spitzenkandidat, Nr. 12 die Liste der Deutschen Wahlgemeinschaft mit Rosumek als Spitzenkandidat, Nr. 14 die jüdisch-nationale Liste mit Spitzenkandidat Müller, Nr. 19 Korfantyblock, Spitzenkandidat Korfanty, Nr. 22 Sozialistenblock mit Kawalec als Spitzenkandidat, Nr. 23 Kommunisten mit Spitzenkandidat Wieczorek und Nr. 24 PPS.-Lewica mit Hermann Janas als Spitzenkandidat. Zum Senat erhielt die Sanacja die Nr. 1 mit Dr. Pawelec als Spitzenkandidat, Nr. 12 Deutsche Wahlgemeinschaft mit Dr. Pant als Spitzenkandidat, Nr. 19 Korfantyblock mit Korfanty als Spitzenkandidat, Nr. 22 Sozialistenblock mit Adamek als Spitzenkandidat und Nr. 23 Kommunisten mit Wrobel als Spitzenkandidat.

In Königshütte erhielt die Sanacja die Nr. 1, die Wahlgemeinschaft die Nr. 12, der Korfantywahlblock die Nr. 19, die Kommunisten die Nr. 22, Block der Sozialisten die Nr. 23 und die PPS.-Lewica die Nr. 24.

Einlösung der außer Kurs gesetzten 5-Zl.-Noten

Die polnischen Polizeibehörden haben festgestellt, daß gewissenlose Agenten bei der Landbevölkerung die außer Kurs gesetzten 5-Zloty-Noten für einen Bruchteil ihres Wertes aufkaufen, indem sie behaupten, daß die 5-Zloty-Noten ihren Wert durch eine Ministerialverfügung verloren haben. Demgegenüber gibt das polnische Innenministerium bekannt, daß die genannten Noten vom 1. Mai 1925 zwar ihre Gültigkeit mit dem 30. November 1929 verloren haben, daß jedoch die Bank Polski und ihre Filialen, die Finanzkassen sowie die Staatshauptkasse die 5-Zloty-Noten noch einlösen. Die 5-Zloty-Noten vom 25. Oktober 1926 haben ihre Gültigkeit am 30. Juni 1930 verloren, werden aber bis zum 30. Juni 1932 von den erwähnten Institutionen ebenfalls noch eingelöst.

Herr Witczak Vizestarost im Kreise Kattowitz?

In der heutigen „Polonia“ lesen wir: Während der Wahlen berufen die Starosten die Versammlungen der Bürgermeister und Gemeindevorsteher ein und erteilen ihnen Wahlinstruktionen. So geschieht es im Kreise Kattowitz. In welcher Eigenschaft erteilt neben dem Starosten Seidler, der Richter Witczak Wahlinstruktionen den Gemeindevorstehern im Kreise Kattowitz. Es ist uns bekannt, daß Herr Witczak während des Wahlkampfes zum zweiten Schlesischen Sejm als Richter nach Posen versetzt wurde. Ist er etwa wieder von Posen nach Kattowitz auf den Posten des Vizestarosten in Kattowitz versetzt worden?

Kattowitz und Umgebung

Kattowitzer Restaurateur unter schwerem Verdacht.

In der Nacht zum 30. Mai d. Js. kam es in der Wohnung des Restaurateurs Johann D. in Kattowitz zu einer Schießerei, welche von dem Wohnungsinhaber hervorgerufen wurde. Die Polizei nahm seinerzeit den Vorfall zu Protokoll und erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige.

Am gestrigen Mittwoch hatte sich nunmehr der Restaurateur D. vor dem Landgericht in Kattowitz, wegen versuchten Totschlags und unbefugten Waffenbesitz zu verantworten. Zu diesem Prozeß war eine Reihe von Zeugen geladen. Aus der Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Zwischen dem Angeklagten und seinen Familien-

angehörigen bestanden bereits seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten. In der fraglichen Nacht kam es erneut zu Auftritten. Der Restaurateur wurde in seinem Zorn immer erregter und griff nach einem Revolver. Die Frau eilte in das Schlafzimmer, wo die Kinder schliefen und verschloß die Tür, da sie befürchtete, daß ihr der erregte Ehemann ein Leid zufügen würde. Der Restaurateur forderte seine Ehefrau auf, das Zimmer zu öffnen, was diese jedoch nicht tat. Der Mann feuerte daraufhin 4 Schüsse ab, welche die Wohnungseinrichtung beschädigten. Verletzt wurde zum Glück niemand.

Diese Schießerei rief seinerzeit unter den dortigen Hauseinwohnern, welche in ihrem Schlaf aufgeschreckt wurden, begreifliche Erregung hervor. Bei der damaligen polizeilichen Hausdurchsuchung wurden 4 Flinten, sowie ein Revolver und Munition, vorgefunden und beschlagnahmt. Verschiedene Zeugen wurden vernommen, welche jedoch keine konkreten Aussagen machen konnten. Die beiden, als Zeugen geladenen Stiefsöhne verweigerten vor Gericht die Aussagen. Zu seiner Verteidigung führte der Angeklagte aus, daß er seinerzeit sehr erregt gewesen ist und die Familienangehörigen lediglich einschüchtern wollte.

Nach genauer Ueberprüfung des Sachverhalts sprach das Gericht den Beklagten von der Anklage wegen versuchten Totschlags frei. Der Angeklagte erhielt lediglich wegen unbefugtem Waffenbesitz eine Geldstrafe von 300 Zloty.

Sie „kriegten" sich an den Haaren. Zu einem Auftritt zwischen einem Chauffeur und mehreren jungen Männern, die sich auf einem Fuhrwerk befanden, kam es auf der ul. 3-go Maja. Die jungen Leute waren angeblich beschwipst und sollen mit Pferd und Wagen gegen das Auto geprallt sein. Der Chauffeur schlug auf dieselben ein und wurde ebenfalls angegriffen. Die Polizei schritt schließlich ein, um die Ruhe wieder herzustellen. Da der Besitzer des Wagens bezw. der Fuhrwerkslenker nicht sofort festgestellt werden konnte, schaffte man einige Mann zur Wache. Die Burschen gaben durch ihr Verhalten Anlaß zu dem Auftritt. Der Chauffeur jedoch war verpflichtet, die Polizei heranzurufen, sofern er sich irgendwie benachteiligt sah, hatte aber kein Recht, tätlich vorzugehen. Das Pferd war, wie man sah, sehr abgehetzt. Die betrunkenen Burschen scheinen bereits eine wilde Fahrt hinter sich gehabt zu haben.

Ein Fahrradmarder. Täglich berichtet die Polizei über Fahrraddiebstähle. Aus einer Hauseinfahrt auf der ulica Kochanowskiego 11 wurde schon wieder zum Schaden des Franz Kolowrot ein Herrenfahrrad, Marke „Record" Nr. 41 316, gestohlen. Die Polizei warnt vor Ankauf des gestohlenen Fahrrades.

Wer kennt die Einbrecher? In die Konditorei „Europa" wurde zur Nachtzeit ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort Tischdecken, Besteck, sowie Untertassen im Gesamtwerte von 900 Zloty. Die Sachen führen die Aufschrift „Kawiarnia i Cukiernia Europa". Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt.

Zawodzie. (Mehr Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße.) Von einer Straßenbahn wurde auf der ulica Krakowska die 70jährige Marie Wienckowski angefahren und verletzt. Wie es heißt, trägt die Verunglückte selbst die Schuld an dem Verkehrsunfall, welche es an der notwendigen Achtsamkeit fehlen ließ.

Zawodzie. (Der „wilde" Chauffeur.) Auf der ulica Krakowska wurde von einem Personenauto der 45jährige Arbeiter Josef Lewan angefahren. Derselbe kam zu Fall und erlitt durch den wuchtigen Aufprall erhebliche Verletzungen. Es erfolgte seine Ueberführung in das Barmherzige Brüderkloster nach Bogutschütz. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Autolenker, welcher ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatte.

Zawodzie. (Weil er eine Taschenuhr gestohlen hat.) Arretiert wurde der Arbeiter Josef L., welcher beschuldigt wird, zum Schaden eines Bauunternehmers eine silberne Taschenuhr gestohlen zu haben. L. wurde in das Kattowitzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Zalenze. (Zusammenprall zwischen Autobus und Fuhrwerk.) Das Fuhrwerk des Edmund Celer prallte auf der Chaussee in der Nähe der Cleophasgrube mit Wucht gegen einen Autobus. Der Fuhrwerkslenker kam zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen. Der Verunglückte wurde nach dem Hüttenspital in Schwientochlowitz überführt. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ist der Autobuslenker schuld an dem Unfall, welcher zu schnell gefahren sein soll.

Ligota. (Was mag sie dazu bewogen haben?) Von zwei Arbeitern wurden am Bahnhof zwei Briefträger und zwar der Alfons Skrzypczyk aus Ochojec und der Robert Szop aus Gieschewald angefallen und schwer mißhandelt. Es wird angenommen, daß es sich in diesem Falle um einen Racheakt handelt. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange, um die eigentliche Ursache festzustellen.

Königshütte und Umgebung

An Alkoholvergiftung gestorben. Der 50 Jahre alte Paul Bednarski, der einen mächtigen hinter die Binde gegossen hatte, gelangte unter großen Schwierigkeiten im Hausflur an der ulica Halupki 7 an und blieb daselbst liegen. Hauseinwohner fanden ihn am Morgen tot auf. Nach den ärztlichen Feststellungen liegt Alkoholvergiftung als Todesursache vor.

Ungenießbare Lebensmittel. 3000 Zl. hatte Frau Anna Stasch von der ulica Narozna 23 dem Kaufmann H. P. aus Neuheiduk zur Lieferung von verschiedenen Lebensmitteln wie Erbsen, Bohnen, Mehl usw. in Bestellung gegeben. Beim Empfang der Ware mußte sie die Feststellung machen, daß nicht nur ein großer Teil minderwertig, sondern völlig ungenießbar war. Strafanzeige wurde erstattet.

Der betrügerische Kohlenlieferant gefaßt. Wie bereits berichtet, hatte ein Fuhrmann Weindlich in Königshütte billige Kohle zum Ankauf angeboten und sich dabei Anzahlungen geben lassen. Die Geprellten warten aber noch heute auf dieselbe. Nun gelang es der Polizei, den betrügerischen Kohlenlieferanten in der Person des Johann K. aus Chorzow festzunehmen und ihn dem Gerichtsgefängnis zuzuführen.

Selbstversorger. Bei der Ueberführung von Fleisch- und Wurstwaren in die Kühlhalle des städt. Schlachthofes entwendete ein unbekannter Täter dem Fleischermeister Georg Benke aus Chorzow vom Wagen 40 Kilo Fleisch- und Wurstwaren und entkam damit unerkannt.

Festnahmen. Ein gewisser Ernst O. wurde auf frischer Tat ertappt, als er am hiesigen Güterbahnhof von einem Waggon die Plombe abgerissen hatte und daraus Eisen stehlen wollte. O. wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Wegen Gänsediebstahl auf dem Güterbahnhofe wurde ein gewisser H. G. festgenommen.

Verschiedene Diebstähle. Dem Bernhard Nowak von der ulica Ligota Gornicza 25, entwendete ein gewisser Franz K. aus Königshütte eine Geige im Werte von 100 Zloty und veräußerte sie an eine 3. Person. — In die Wohnung der Frau Hedwig Kikut an der ulica Wagnera 2 drang ein unbekannter Täter ein, entwendete einen halben Zentner Weizen und verschwand unerkannt. — Der Frau Anna Jmiolczyk wurde aus der Wohnung eine wollene Decke und eine Küchengarnitur gestohlen. Als Täter wurde von der Polizei der wohnungs- und arbeitslose Georg K. festgenommen. Dieser hatte das gestohlene Gut an eine Frau Julie J. weiterverkauft, wo dieses auch bei einer Haussuchung vorgefunden wurde. Beide werden sich demnächst wegen Diebstahl und Hehlerei vor Gericht zu verantworten haben.

Chorzow. (Noch ein Verkehrsunfall.) Auf der Chaussee zwischen Wenzlowicz und Chorzow prallte ein Auto mit dem Fuhrwerk des August Szypy zusammen. Auto und Fuhrwerk wurden beschädigt. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen trägt der Fuhrwerkslenker die Schuld an dem Verkehrsunfall, welcher zu schnell gefahren ist.

Siemianowitz und Umgebung

Glück im Unglück. Auf der ulica Ks. Stabika wurde von einem Personenauto der 70jährige Grubeninvalide Franz Stempel angefahren, zu Boden geschleudert und verletzt. Die Verletzungen sollen nicht schwer sein. Der Greis konnte selbst den Weg nach seiner Wohnung antreten. Wer die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Wieder vor massenweisen Wahlprotesten. Unauffällige Beobachter konnte feststellen, daß die Wahlkommissionen von verschiedenen Personen besucht werden, welche Listenauszüge anfertigen. In dieser Tätigkeit werden diese Schleicher sogar von den Kommissionsmitgliedern unterstützt, was umso einfacher ist, als die Kommissionen kein einziges oppositionelles Mitglied umfaßt. Man darf demnach nach Schluß der Listenauslegung wieder auf Massenproteste gefaßt sein.

Der verboste Eisenbahner. Der Eisenbahner Sch. aus Dombrowka, welcher auf der Station Siemianowitz tätig ist, paßte beim Zusammenkuppeln von Waggons den Augenblick ab, bis die Puffer der Wagen zusammenstießen. In demselben Augenblick warf er mit Steinen in die Fenster des Wartesaales 2. Kl. Sch. hatte sich nun vor einer Untersuchungskommission der Eisenbahn zu verantworten. Die Ursache der Scheibenzertrümmerung soll Rache gewesen sein.

Rybnik und Umgebung

Schwerer Geschäftseinbruch in Niedobschütz.

In der Nacht zum 27. d. Mts., wurde in das Kolonial-Manufakturwarengeschäft des Inhabers Ernst Klimke ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen aus der Ladenkasse die Summe von 30 Zloty, ferner 54 Paar Herren- und Damenschuhe, mehrere Dutzend Socken und Strümpfe, eine Anzahl Kragen, sowie Toilettenartikel. Der Gesamtschaden wird auf 3000 Zloty beziffert. Nach den Einbrechern, welche unerkannt entkommen sind, wird polizeilicherseits gefahndet.

Ueberfall auf einen Polizeibeamten.

Während Ausübung seines Dienstes am Ring in Loslau wurde ein Polizeibeamter von drei Personen angefallen, welche ihn zu entwaffnen versuchten. Dabei bedrohten die Täter mit Spazierstöcken den Schutzmann. Der Beamte machte von seinem Seitengewehr Gebrauch und verletzte einen der Täter, während sich die anderen beiden Komplizen des Verletzten erneut auf den Polizisten warfen. Erst als der Polizeibeamte seine Schußwaffe zog, ergriffen die Angreifer die Flucht. Die polizeilichen Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Aus Warschau. 16,10: Für die Jugend 16,25: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vortrag. 15,50: Französisch. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, 31. Oktober. 15,35: Stunde der Frau. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Streichquartett. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschl.: Zum 100. Geburtstag des schlesisch. Komponisten. 17,45: Was ich auf den Funkausstellungen in London und Paris sah. 18,10: Theater und Kritik. 18,45: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Vom Komödianten zum Schauspieler. 20,30: Das Leben für den Schein. 21,25: Liederstunde. 21,55: Blick in die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Reichskurzschrift. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29